

## AUS DEM FRÄNKISCHEN SCHRIFTTUM

Fränkisches Land zwischen Altmühl, Ranz und Wilsnitz, Freimannerkalender 1978, 80 SS., brosch., DM 4,-.

Das Kartographische Institut Landratsamt Weiskirchen-Gunzenhausen hat eine neue Auflage seines Umrisskartenatlasfränkisches Gesamtgebiet, im alten Gewand: Auf der Vorderseite liegt wieder das schon bekannte Ehepaar in Altmühlster Tracht, diesmal hier umarmt, auf der Rückseite eines stillen Wald mit Wäldersweg, Kartographische Christof Beck, dem wir schon anläßlich der Bundesausstellung 1977 als hilfsbereiten Mann kennengelernt haben, und seine Mitarbeiterin für Beratung und Umrisskartographie, Ulrike Hahnappel, haben wieder ein prächtiges und ständliches Heft gestaltet; die Veranschaulichungen — zahlreiche Umrisskartographische — zeigen Hans Marko wiederum recht, daß das Heft alle wichtigen Hinweise enthält, auch solche, die man beachten muß, versteht sich sehr von selbst; allgemein verständliche Signaturen erleichtern die Orientierung. Was beim Durchschauen, beim Blättern anfränkischem sind die vielen Bilder, zahlreiche auch farbige. Wir können die Bilder hier nicht beschreiben, nur andeuten und — der Leser soll auch einige Überraschungen haben! Nennen wir lediglich einige Landschaften: Schambachtal, Koberbach, Höhenkamm, Haard, das Altmühltal bei den „Zwölf Aposteln“, dem Mühlwald, Schwäbische Ranz, Salsenetal. Eine farbige Kartekarte mit Ortsverzeichnis fehlt nicht, auch nicht die Karte wie etwa die Große Kreisstadt Weiskirchen, Gunzenhausen, Treuchtlingen, Illingen oder der Laßener Pappmühle. Das ganze wieder genau und gedruckt von der Buchdruckerei und Kleinvertrieb Emory Riedel, Gunzenhausen. An Kollegen findet man: „Die blaue Lagune von Solnhofen: Hier lebte der erste Vogel“, „Nördlinger Ries: Kunde aus dem AF“, „Wilsnitzer — Finken — Hölly“, „Ranz am den Mühlwald“ (Fotografierungen von Josef Löff), „Wäldersweg im Höhenkamm“ (eine Karte mit eingetragener Beschreibung). Wer will, erhält auch die schwarze Hefchen Schambachmann im Naturpark Altmühltal, das wir schon im Jahrgang 1976, S. 25 besprochen haben, oder — im DM 2,50 — Fränkisches Land

zwischen Altmühl/Ranz/Wilsnitz. Führen durch den Landkreis Weiskirchen-Gunzenhausen. Hingel, auch das Kartographische Institut Landratsamt Weiskirchen-Gunzenhausen, Marktplatz 23, Postfach 280, Telefon 09351-491, 8820 Gunzenhausen, brosch., 64 SS. Dies Umrahmt, die Grafiken und die kulturhistorischen Teil hat der des Lesers dieser Zeitschrift schon lange bekannte Gymnasialprofessor i. R. Josef Löff gestaltet, für den Altmühlkreis Gunzenhausen in der Heimatpfleger Martin Winter verantwortlich, für Verleger, Erhaltung und Vertrieb mit geschickter Genauigkeit Christof Beck und Ulrike Hahnappel. Ein Grafiker des Landrats Dr. Karl-Friedrich Zink weist das gefällige Heft ein. Am Anfang der Erläuterungen stehen die Städte Weiskirchen, Gunzenhausen, Treuchtlingen, Illingen und Pappmühle, jeweils mit knappen, aber allen Wesentlichen enthaltenden Texten und Stadtplänen. Es folgen dann die Beschreibungen der einzelnen Orte, denen jeweils ein Kennzeichen mit Wegmarkierungen vorangestellt. Häufige Zeichnungen lokaler dieser Teil des Reiches auf. Wichtige Orte innerhalb des Landkreises sind dabei, wie etwa Dittmanns oder Wilsnitzer Eschenbach. Die kulturhistorische Übersicht ist gegliedert nach bestehenden Kirchen, Friedhofsbefestigungen, Grabsteinen von bis zu Schützen oder Rittershöfen oder besonderen landwirtschaftlichen Schmuckobjekten. Die im Urlaub möglichen Höllyer fehlen nicht. Die Karten bearbeitete Klaus-Dieter Hinz. Die schöne Herstellung erfolgte ebenfalls in der Buchdruckerei Emory Riedel in Gunzenhausen. □

Schwannau, Wilsnitz: Als Pouché, Zur Geschichte einer Markengemeinde im Landkreis Reichswald, Nürnberg: Kops & Berg 1977, 111 S., 30 Taf. (Schwannauer des Altmühlkreises Landratsamt, Bd. 25).

Vor den Toren Nürnbergs gelegen, besitzt die heute mehr als 10000 Einwohner zählende Markengemeinde Pouché eine Geschichte, die durch einen hohen Anteil von Auspendlern, vor allem aber durch eine aufblühende Bevölkerungszunahme geprägt ist. Dementsprechend die Einwohner sind Zugewanderte. Vor sich dem Hintergrund beruht es unter anderem, daß es der Markengemeinde zu seinem

Anliegen gemacht hat, eine Groggenbüchse in Auftrag zu geben. Er konnte hierfür keinen Geringeren als Wilhelm Schwemmer gewinnen, dem für die Geschichte des Nürnberger Umlandes keine als bessere Kenntnis Ausgewiesener. Denn bei einer ebenso übersichtlich gegliederten wie gut lesbaren Darstellung gelangen, die bei aller fachlichen Akribie auch das Interesse eines breiteren Publikums anzusprechen geeignet ist. Dies dürfte in ganz besonderem Maße für die Kapitel über das Zeilertalwesen gelten, was doch die Weltbildentwicklung während des Mittelalters neben Landwirtschaft und Handwerk eine ausgesprochen Spezialkultur dieser Gegend im Lorenzer Reichswald. Schwemmers „Alt-Fischer“ ist als 25. Band so etwas wie eine kleine Jubiläumssammlung innerhalb der nun 25 Jahre alten „Schubertreihe der Altdorfer Landschaft“. Der Erscheinung zu erleben, was dem im letzten September verstorbenen, hochverdienten Herausgeber Fritz Schellbögl gerade noch vergönnt. D. Schug

**Mögliches Gold. Kulturgut der späten Bronzezeit. Ausstellung des Germanischen Nationalmuseums Nürnberg in Zurich, mit dem Römisch-Germanischen Zentralmuseum Mainz. Katalogautor: Wilfried Menghin, Peter Schauer. 1977, 114 S. DM 12.—.**

Aus Anlaß seiner 12-jährigen Bestehens hat das Germanische Nationalmuseum in diesem Sommer den Turb für seine Besucher besonders üppig gedeckt. Ganze Abteilungen wurden neu eröffnet, verschiedenartige Sonderausstellungen eingerichtet. Die Führung möchte man jenseitig wünschen, die sich um den Goldkugel von Eberdorf, eines der exceptionellsten Stücke der Vor- und Frühgeschichtlichen Abteilung des Museums gruppiert. Was sich nach seiner Kennzeichnung im Römisch-Germanischen Zentralmuseum Mainz als ein nahezu vollständig erhaltenes auferhörsamer Kugel aus Gold-Nach von 0,1 cm Wandstärke und 88,1 cm Höhe in ornamentaler Schönheit präsentiert, kam erst 1954 in archäologisch unerwarteter Umgebung in der Flur von Eberdorf (Gnd. Burgheim, Ka. Nürnberger Land) aus Licht. Danach noch wurde es nach dreizehnend Jahren Unversährtheit von einem, nämlich erbecks, weil es beim Neuzustandproben im Wege war! Die beiden einzigen in Europa bekannte gewölkerten Gegenstände, der „Gol-

dene Hut von Schifferstadt“ (Kr. Ludwigshafen) und der „Cône d'Avanton“ (Dép. Yonne, Frankreich) waren schon 1815 bzw. 1844 gefunden worden. Sie hat das Museum in seiner Ausstellung ebenso einbringen können wie ein halbes Hundert bronzezeitlicher Goldgefäße und Goldschalen aus mehreren Ländern Europas. Nicht zuletzt der „Sonnenwagen von Trundholm“ (Dänemark) ist es, der dem beachtenden Laien eine Absehung von der kulturellen Funktion all dieser Gegenstände vermittelt. Man begreift so schnell, daß hier ein menschliches Schicksalsbegreifen im Ganzen eines vom goldenen Licht der Sonne am Leben erhaltenen Weltanschauung Ausdruck findet. Die Zusammenhänge im einzelnen sind verwickelt, aber anders als sonst erlebte. Der Katalog bringt Hinweise dazu, wobei der Diskussionsimpuls geben; die Exponate sind beschrieben und a. T. farblich abgebildet. Wir haben die gelungene Dokumentation einer Ausstellung in Händen, über deren Gelingen man sich für Wilfried Menghin, den Führerleiter des Museums, auch deswegen besonders freut, weil gerade seine Abteilung noch auf eine Wiederöffnung in angemessener Kürze wartet.

D. Schug

---

**Achtung, an alle Mitarbeiter:** Aus wiederholt gegebenem Anlaß sei hier mitgeteilt: Wünsche für Sonderdrucke hing nur beim Schreib-leiter und zwar gleichzeitig mit Einreichung des Aufsatzes aufgeben. Nach einem Beschluß der Bandleitung müssen die Kosten für Sonderdrucke gegen das Honorar aufgebracht werden.